



**ERASMUS SMS: STUDIERENDENMOBILITÄT (2012/13)
ERFAHRUNGSBERICHT**

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Informatik
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Master of Science
Der Aufenthalt erfolgte im	3 Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 08/12 (MM/JJ) bis 12/12 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Norwegen, Trondheim
Gasthochschule	Norwegian University of Technology and Science
eMail-Adresse*	

EINVERSTÄNDISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	X	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	X	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	X	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	X	<input type="checkbox"/>

Vorbereitung

Nachdem ich durch einen Kommilitonen mich auf die Möglichkeit, ein Auslandssemester zu absolvieren, aufmerksam gemacht wurde, habe ich sogleich die geforderten Unterlagen losgeschickt. Die Antragsstellung verlief ziemlich unkompliziert, da man zum Glück nur wenige Dokumente/Fragebögen einreichen muss. Danach musste ich eine ganze Weile warten. Zuerst bekommt man eine Zusage vom Ulmer International Office. Mit dieser Zusage bewirbt man sich an der NTNU und darf noch etwas warten, bis die norwegische Uni grünes Licht gibt. Ich habe meine Zusage im Juli bekommen und Mitte August war Vorlesungsbeginn. Da ich das Ticket ziemlich spät gebucht habe, ging der Preis nach oben und ich musste 220€ für den Flug zahlen. In diesem Preis inbegriffen sind zusätzliche 40 Kilogramm Gepäck. Ich würde jedem ans Herz legen, 40kg (= 2 große Koffer) zu buchen, da weniger meiner Ansicht nach, für ein Semester nicht ausreichen. Den Rückflug habe ich sechs Wochen vor Abreise gebucht und musste nur noch 120€ zahlen. Es lohnt sich also, sich frühzeitig Gedanken um das Ticket zu machen.

Unterkunft

Ich war einer der wenigen Glücklichen, die mit der Zusage von der NTNU auch gleich eine Zusage für eine Unterkunft erhalten haben. Aus späteren Gesprächen mit anderen Studenten habe ich erfahren, dass Studenten, die nur ein Semester lang bleiben, höhere Chancen haben, von der NTNU vermittelt zu werden, als die, die zwei Semester lang bleiben. Dies liegt daran, dass es leichter ist, eine private Unterkunft für ein ganzes Jahr auf dem Markt zu finden, als nur für ein halbes. Deshalb kümmert sich die Uni nur um die „schwierigen“ Fälle.

Das Zimmer, für das ich eine Zusage bekommen habe, befand sich in der Studentenstadt Moholt, einem riesigen Komplex von mehreren Dutzend Häusern, in denen überwiegend internationale Studenten untergebracht waren. Zum einen ist dies sehr interessant, da man auf kleinstem Raum sehr vielen unterschiedlichen Kulturen begegnet. Leider trifft man deswegen aber nur sehr wenige norwegische Studenten im Wohnheim. Für mein ca. 12 qm-Zimmer habe ich umgerechnet etwa 450€ Miete gezahlt.

Meine 4er WG teilte ich mit Studenten aus Bulgarien, Aserbaidschan und Äthiopien. Mein Zimmer war recht gut ausgestattet, allerdings habe ich im Verlauf des Semesters erfahren, dass einige Dinge nicht standardmäßig zum Inventar gehören und wahrscheinlich vom Vormieter da gelassen wurden. Ich hatte ein Bett, einen großen Schrank, einen Schreib- und Nachttisch, ein Hängeregale, Spiegel und Stuhl. Es gab weder Decke oder Kissen noch Bettwäsche. Diese können aber (für Norwegen sehr selten) recht kostengünstig bei IKEA gekauft werden. Es gibt in Moholt zwei Waschräume. Einen großen, in dem man nur für den Waschgang zahlen musste und die Waschmittel zur Verfügung gestellt wurden und einen kleinen, wo man sowohl für den Waschgang zahlen, als auch die Waschmittel selbst mitbringen musste. Einmal waschen kostet 18 NOK (~2,5€), den Trockner kann man jedoch umsonst benutzen. Wenn man seine Handynummer eingibt, sendet der Trockner eine SMS, wenn er fertig ist. Jedes Zimmer hat Internetanschluss, man sollte jedoch ein längeres LAN-Kabel mitbringen, damit man sein Notebook anschließen kann. Eine Bekannte wurde für eine Weile gesperrt, weil sie innerhalb von zwei Tagen 40GB runtergeladen hat, man sollte also nicht übertreiben. Im Keller eines der Häuser befindet sich ein Fitnessraum mit einigen Geräten und Hanteln.

Einkaufstechnisch liegt Moholt sehr gut. Man hat 3 Supermärkte vor der Tür, von denen zwei auch sonntags offen haben. Die Innenstadt ist zwar recht weit weg, mit dem Bus jedoch in 15 Minuten zu erreichen. Aber auch ein Fußmarsch in die Innenstadt kann sich lohnen – auf dem Weg liegt eine schöne mittelalterliche Burg. Des Weiteren würde ich empfehlen, ein Fahrrad zu kaufen. Besonders im Sommersemester ist dies das beste Fortbewegungsmittel.

Studium an der Gasthochschule

Die NTNU ist auf zwei Campusse verteilt – Gløshaugen und Dragvoll. Die einzige Chance, eine Vorlesung in Gløshaugen zu hören, ist der Sprachkurs, der euch mit der Einladung aus NTNU angeboten wird. Alle restlichen Informatik-Vorlesungen finden in Dragvoll statt. Eine 7,5 ECTS Vorlesung besteht meist aus zwei Vorlesungs- und zwei Übungsstunden. Anders als in Deutschland, sind zwei Vorlesungsstunden nicht immer zusammenhängend, sodass man auch 45-minütige Vorlesungen hat. Die Übungen sind Zulassungsvoraussetzung für die Prüfungen und fließen manchmal sogar in die Note mit ein. Ich habe insgesamt drei Fächer belegt - „Artificial Intelligence Programming“, „Parallel Computing“ und „Software Security“, von denen ich die ersten zwei wärmstens weiterempfehlen kann. Insbesondere die Vorlesung in Künstlicher Intelligenz fand ich sehr gut, da es hier keine Prüfung gab, sondern die Note aus drei Teilprojekten errechnet wurde. Die Projekte nahmen zwar etwas Zeit in Anspruch, waren jedoch sehr interessant und lehrreich. Die Universität ist sehr gut ausgestattet, es gibt viele PC-Pools, die man mit seiner Studentenkarte betreten darf. Die Prüfungen am Ende des Semesters dauern zwar vier Stunden, sind jedoch vom Umfang her wie deutsche Klausuren konzipiert, sodass man alle Aufgaben in Ruhe und ohne Zeitnot lösen kann. (Leider) anders als in Deutschland **müssen** alle Klausuren in einem bestimmten Zeitraum korrigiert und die Noten mitgeteilt werden, d.h. man muss nicht eine halbe Ewigkeit auf die Ergebnisse warten. Ich habe alle meine Noten innerhalb von drei Wochen nach der letzten Klausur erhalten.

Alltag und Freizeit

Trondheim gilt in Norwegen mit 170 Tausend Einwohnern als eine große Stadt und bietet einiges an Sehenswürdigkeiten und Freizeitaktivitäten. Hier befindet sich die Kirche Nidarosdom, in welcher früher norwegische Könige gekrönt wurden. Die Stadt liegt an einem schönen Fjord und hat viele Wanderrouten.

In Trondheim gibt es zwei große Studentenclubs, welche sich um internationale Studenten kümmern: ISU und ESN Trondheim. Es empfiehlt sich, diese zwei Gruppen auf Facebook zu adden und sich deren Angebote anzusehen. Es gibt viele schöne und gut organisierte Trips, z.B. zum Surfen oder Wandern an dem Geiranger Fjord und Lofoten. Der ESN hat ein Buddy-Programm, zu dem man sich frühzeitig anmelden sollte, wenn man einen norwegischen Buddy (Mentor) bekommen will. Ich habe außerdem beim „ESN Sea Battle“ mitgemacht und war begeistert. Es war eine Reise mit einem Kreuzschiff von Stockholm nach Tallinn und zurück. 2 Nächte mit 2500 Studenten aus verschiedensten Ländern – eine Erfahrung, die man mal gemacht haben muss! Ein weiterer Pflichtpunkt ist ein Trip zu einer der sog. „Cabines“ - eine Hütte im Wald, ohne Strom und Wasser. In guter Gesellschaft ist es eine Erfahrung, an die man sein ganzes Leben lang zurückdenken wird.

Zum Ausgehen bietet sich das Studentenhaus „Studentersamfundet“ an. Hier gibt es auf einer großen Fläche mehrere Dancefloors, Bars, Brettspiel-Clubs und vieles mehr. Ab und zu spielen hier Bands, die man sogar in Deutschland kennt.

Fazit

Das Semester in Norwegen ist auf jeden Fall eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Es ist die perfekte Gelegenheit, viele interessante Menschen aus verschiedensten Kulturen kennenzulernen und Freundschaften zu schließen. Auch beim Spracherwerb ist solch ein Aufenthalt sehr nützlich. Die einzige schlechte Erfahrung, die ich gemacht habe, war die Hygiene einer meiner WG-Mitbewohner. Da ich aber auch in Deutschland mehrere Jahre in einem Studentenwohnheim gewohnt habe, kann ich sagen, dass es überall Menschen gibt, die es mit dem Putzen nicht ganz ernst nehmen. :)